

Quelle: <http://www.radiobremen.de/politik/nachrichten/politikoldenburgerkurvegueterverkehr100.html>

Lärmschutz in Bremen

6. September 2011, 8:23 Uhr

Streit um zweites Gleis in "Oldenburger Kurve"

Zwischen der Stadt Bremen und der Deutschen Bahn zeichnet sich offenbar ein Konflikt um Lärmschutzfragen ab. Dabei geht es um ein geplantes zusätzliches Gleis zwischen dem Bremer Hauptbahnhof und der Weser in Richtung Oldenburg. Strittig ist dabei, ob sich die Lärmschutzmaßnahmen nur auf das neue Gleis ausrichten müssen, oder auch das bestehende Gleis miteinbeziehen sollen.



Die so genannte "Oldenburger Kurve" soll Platz für die Güterzüge vom und zum Jade-Weser-Port in Wilhelmshaven schaffen. Bislang fahren täglich knapp 70 Güterzüge auf der Strecke zwischen Bremen und Oldenburg. Ihnen steht nur ein Gleis für beide Richtungen zur Verfügung. Ab 2015 werden es doppelt so viele Züge sein, so die Prognose der Deutschen Bahn. Ein zweites Gleis sei erforderlich, um alle Züge abwickeln zu können. Im Zuge des Ausbaus der Strecke soll auch eine Lärmschutzwand entstehen.

Lärmschutzmaßnahmen reichen nicht aus

In einer Sitzung des Beirats Bremen-Mitte am Montagabend sagten Vertreterinnen des Bremer Bau- und des Gesundheitsressorts, die geplanten Lärmschutzmaßnahmen reichten nicht aus. Denn die berücksichtigten nur den Lärm auf dem geplanten Gleis in Richtung Oldenburg, statt den Lärm in beiden Richtungen. Welche Haltung sich am Ende durchsetzt, wird sich im demnächst beginnenden Planfeststellungsverfahren klären müssen.

Umgehungsstrecke ist nicht realistisch

Zwei Stunden Diskussion brachten vor allem eine Erkenntnis: Eine echte Lösung für die Anwohner brächte nur eine komplett neue Strecke, die um Bremen herumführen müsste, statt den gesamten Verkehr durch den Hauptbahnhof zu leiten. Das forderten mehrere Anlieger während der Sitzung. Vertreter der Deutschen Bahn hielten sich da zum Einen nicht für zuständig zum Anderen aber sei das auch gar nicht kurzfristig zu realisieren, so Sprecher Egbert Meyer-Lovis. Man sei an den Bundesverkehrswegeplan gebunden. Der Bau einer Umgehung würde etwa 25 Jahre Planungszeitraum benötigen.

Entscheidung Ende September erwartet

So werden sich die Anlieger der Strecke erst einmal mit zusätzlichem Lärm abfinden müssen. Aus Sicht von Ortsamtschef Robert Bücking ist das ein beschämender Befund, wie er nach der Debatte sagte, Bremen habe sich für den Ausbau der Häfen eingesetzt, aber die Folgen für die Bürger in der Stadt nicht berücksichtigt. In der Sitzung ging es nur darum, Informationen zu erhalten. In drei Wochen will der Beirat dann beschließen, wie er zu den Plänen steht.